



1 Mit dem Fotoaufmaß von Sander & Doll erstellt Margit Krüger Fassaden-
aufmaße in wenigen Minuten. Ein gutes
Digitalfoto genügt dafür. Es müssen
nicht mehr drei Leute bei Wind und
Wetter raus, um Maß für Maß direkt an
der Fassade zu ermitteln.

Nie mehr im Regen stehen

Ein Stuckateurbetrieb aus Lüdenscheid setzt eine neue Fotoaufmaß-Software ein. Um ein detailliertes Aufmaß beispielsweise einer Fassade zu erstellen, genügen Fotos einer Digitalkamera. Einen wichtiger Zeit- und Kostenfaktor ist damit deutlich entschärft.

Im September werden es fünf Jahre, dass Dirk Krüger den Sprung in die Selbstständigkeit wagte. Der damals knapp 40-Jährige hatte sich in Vollzeitkursen auf die Meisterprüfung vorbereitet, die er 2001 mit der Note »sehr gut« bestand. Neben ihm arbeiten auch seine Frau Margit und die beiden Söhne in Vollzeit in dem Lüdenscheider Stuckateurbetrieb mit. Einer der Söhne hat bereits aus-
gelernt, der Jüngere beginnt gerade mit seiner Ausbildung. Außerdem beschäftigt der Betrieb acht Mitarbeiter.

Die Auftragslage ist gut: »Wir mussten bereits Projekte aus Zeitmangel ablehnen«, erzählt Margit Krüger. Die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin hat sich zur Fachwirtin für die kaufmännische Betriebsführung im Handwerk fortgebildet. Sie erledigt die komplette Auftragsabwicklung, Buchhaltung und Lohnabrechnung. Die Angebotspalette des Betriebs umfasst sämtliche Putz- und Stuckarbeiten, in den letzten Jahren hat sich ein Schwerpunkt in der Wärmedämmung herausgebildet. »In diesem Bereich registrieren wir eine stark ansteigende Nachfrage, die auch durch den Energiepass belebt wird«, so die Unternehmerfrau.

Zu den Kunden zählen Privatleute und gewerbliche Kunden, Bauträger und Kommunen. »Wir sind kein Billiganbieter, sondern definieren uns

über Qualität. Es ist mir ein Anliegen, dass jeder Kunde wirklich hundertprozentig mit unserer Arbeit zufrieden ist«, bekennt Dirk Krüger. Aktuell investieren die Krügers in einheitliche Berufskleidung für alle Mitarbeiter und eine Unternehmens-Homepage. »Viele Interessenten suchen mittlerweile Handwerker über das Internet«, ist die Erfahrung von Margit Krüger. »Da muss man mitziehen.«

Auch sonst nutzt die Unternehmerfrau moderne Technik, um den Büroalltag zu bewältigen. Vergangenen Dezember haben sie und ihr Mann sich die kaufmännische Branchensoftware Contura Office von Sander & Doll zugelegt. »Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich alle Auftragsdokumente in Word und Excel erstellt«, erzählt Margit Krüger. »Aber das kostete auf Dauer zu viel Zeit. Zudem wurde die Zuordnung der Dokumente unübersichtlich. Daher suchten wir eine professionelle Lösung.«

Nach Erkundigungen bei der Handwerkskammer und bei Geschäftspartnern entschieden sich die Krügers für Contura. Nach einer eintägigen Schulung kommt die Unternehmerfrau gut mit der Software zurecht. Sie verwaltet die Kunden- und rund 20 000 Artikeldaten damit und erstellt alle im Handwerksalltag anfallenden Dokumente wie Angebote, Arbeitsanweisungen, Briefe, Abschlags- und Schlussrechnungen.

Angebote verfasst Margit Krüger selbstständig nach den Vorgaben ihres Mannes. Dafür vervollständigt sie nach und nach das Verzeichnis individueller Kalkulationsbausteine - kompletter Leistungen aus Tarif und Material - die sie dann auf Tastendruck in ein Angebot einsetzt.

Echte Erleichterung

Obwohl die Krügers detaillierte Aufmaße bei Neukunden erst nach der Auftragserteilung erstellen, bleibt das Anfertigen von Aufmaßen ein wichtiger Zeit- und Kostenfaktor. Ein Modul, das die Krügers daher ebenfalls häufig nutzen, ist das »Fotoaufmaß«. Es ermöglicht das Erstellen von Fassadenaufmaßen anhand eines Digitalfotos. Dieser Programmteil wurde von Sander & Doll erst vor wenigen Monaten in das Aufmaß-Modul der Branchensoftware integriert. »Das Fotoaufmaß ist eine große Arbeitserleichterung. Bisher erstellte mein Mann Aufmaße mit Lasermessgerät und Notizblock. Dafür waren immer zwei Mitarbeiter nötig: Einer erfasste die Maße und diktierte, der andere notierte die Werte. Im Büro musste ich dann alles noch in den PC eingeben.«

Dirk Krüger hatte die Methode des Aufmessens nach Digitalfoto schon bei Kollegen auf der Baustelle kennen gelernt und die Vorteile direkt erkannt. Den Ausschlag gab schließlich,

wie die Handwerks-Fachwirtiner erzählt, dass es einmal wie aus Kübeln gegossen habe, als sie und ihr Mann das Aufmaß für ein größeres Bauvorhaben genommen hätten.

Einfach und bequem bedienen

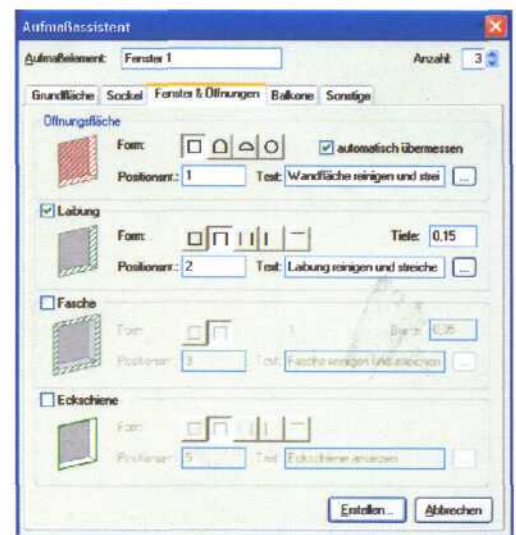
Mittlerweile geht es einfacher und bequemer: Mit dem Fotoaufmaß fertigt Margit Krüger in wenigen Minuten ein komplettes Aufmaß an. Dazu erstellt sie in Contura ein neues Aufmaßdokument und öffnet mit Doppelklick das Digitalfoto einer aktuell zu bearbeitenden Fassade. Über Registerkarten wechselt sie zwischen dem Dokument und dem Bild. »So kann ich immer sehen, wie das fertige Dokument aussehen wird, das ist für mich als Rückmeldung wichtig. Sonst stellt man womöglich erst am Ende fest, dass etwas nicht stimmt.« Zunächst bearbeitet sie das Foto leicht, um die perspektivische Verzerrung und Bildwölbung, die zwangsläufig beim Fotografieren entstehen, zu korrigieren. Ein Assistent führt Schritt für Schritt durch das Programm, so dass keine Unsicherheit aufkommt. Jede Aktion kann rückgängig gemacht oder korrigiert werden. Dann gibt sie der Software eine Grundgröße für die Berechnung vor. Ihr Mann hatte dafür bereits beim Fotografieren der Fassade eine zwischenkligle Messlatte aus Kunststoff (im Lieferumfang der Software enthalten) an der Hauswand platziert. Margit Krüger aktiviert die »Maß«-Funktion, zoomt über das Scrollrad der Maus den entsprechenden Bildausschnitt heran und zieht vom Anfang bis zum Ende der Messlatte mit dem Mauszeiger eine Linie - zunächst auf dem horizontalen Schenkel; dann auf dem vertikalen. Die Länge von 80 cm ist bereits vorbelegt. Im letzten Schritt der Bildbearbeitung legt sie für die Fassade automatisch einen Titel an. Hier hat sie auch die Option, das Foto in das Aufmaßdokument einzufügen. »Diese Funktion nutze ich vor allem, wenn es um Stuckleisten oder Ähnliches geht«, sagt sie. Nun geht es ans eigentliche Aufmessen. Zunächst erfasst Margit Krüger die Grundfläche. Sie klickt auf die Schaltfläche »Aufmaßassistent« und dann auf die Registerkarte »Grundfläche«. Da die zu bearbeitende Fassade nicht ganz regelmäßig ist, wählt sie als Form »Polygon« (»Vieleck«)

2 Das Programm zeigt die Streckenmaße der aufgemessenen Fläche an. Parallel dazu wird im Aufmaßdokument eine entsprechende Position und Aufmaßzeile angelegt.



aus. Eine Nummer und ein Text für die entsprechende Leistungsposition sind bereits vorbelegt, bei Bedarf überschreibt sie die Angaben. Danach klickt sie nacheinander auf die Eckpunkte der Fassade und umrandet so die Fassadengrundfläche. Auch hier können einzelne Klickpunkte nachträglich verschoben werden. Die aufgemessene Fläche wird nun am Bildschirm grün schraffiert und mit den Streckenmaßen angezeigt. Parallel dazu legt die Software im Dokument eine entsprechende Position und Aufmaßzeile an.

Danach sollen Fenster und Türen von der Grundfläche abgezogen werden. Im Aufmaßassistenten gibt Margit Krüger Anzahl und Form der Fenster ein und aktiviert die automatische Übermessungsfunktion. »Flächen unter 2,5 Quadratmeter werden dann im Aufmaß zwar aufgeführt, aber in roter Schrift oder in geschweiften Klammern dargestellt und nicht von der Gesamtfläche abgezogen«, erläutert Margit Krüger. »Das ist für den Kunden transparent und für mich bei Rückfragen leicht zu erklären.« Die weiteren Öffnungen, Sockel und zusätzliche Elemente werden auf die gleiche Weise aufgemessen. Dann wirft die Unternehmerfrau einen letzten prüfenden Blick auf das Aufmaßdokument. Alle Flächen und Abzüge sind übersichtlich aufgeführt, am Ende des Dokuments fügt die Software automatisch eine Summenaufstellung ein. Auf Wunsch kann das Aufmaß auch in Tabellenform dargestellt werden: »Mein Mann hat das gern noch so wie in den Aufmaßbüchern.« Schließlich speichert Margit Krüger das Aufmaß und druckt es mit Kundenadresse und fortlaufender Dokumentnummer aus. Bei Bedarf ruft sie



3 Im Aufmaßassistenten legt die Anwenderin beispielsweise fest, ob Öffnungen unter 2,5 Quadratmeter übermessen werden. (Fotos: Sander & Doll)

das Dokument über den Kunden oder das Bauvorhaben wieder auf.

Das macht Eindruck

Die Integration des Fotoaufmaßes in die Branchensoftware bietet auch für die weitere Bearbeitung Vorteile: Margit Krüger kann beispielsweise aus einem Angebot ein Aufmaß ableiten, in dem bereits die entsprechenden Leistungspositionen enthalten sind. Oder sie kann eine Abschlagsrechnung nach Leistung über beliebige Aufmaßpositionen erstellen. Meist legt sie die fertigen Aufmaße den Kunden bei der Schlussrechnung bei. Ihr Fazit: »Wir sparen Zeit und Nerven bei der Erstellung der Aufmaße, und die fertigen Dokumente sehen professionell aus. Das macht gerade bei Architekten und Bauträgern einen guten Eindruck.«